

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

72 (25.3.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-835873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-835873)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Moon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Darks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

N^o 72.

Sonnabend, den 25. März.

1876.

Berlin, 23. März. Die Mehrzahl der Berliner Blätter giebt in den gestrigen Leitartikeln den Gefühlen der Liebe und Verehrung für Se. Majestät den Kaiser einen warmen und herzlichen Ausdruck. Wir wollen hier nur die Glückwünsche der „Berl. Bürgerztg.“ und des „Berl. Tagebl.“ hervorheben.

Erstere schreibt: „Glücklich das Land, wo zwischen Fürst und Volk eine innige und ungetrübte Harmonie besteht. Freilich, wie alle Güter des Lebens, will auch dieses hohe Gut erworben werden, und nur selten fehlt es durch Fortuna's Laune einem Volke unverdient in den Schooß. Raslos und unermüdet haben die Hohenzollern sich den aufreibenden Pflichten ihres weltgeschichtlichen Berufes hingegeben und in der Reihe der Jahrhunderte, seitdem sie in den deutschen Fürstenstand eingerückt sind, kein anderes Ziel gekannt, als ihr Land glücklich zu machen und einen Staat aufzurichten, dessen Institutionen in vieler Hinsicht als mustergültig angesehen werden müssen.“

Das „Berl. Tagebl.“ spricht die Ueberzeugung aus, daß die Nachwelt den Kaiser den größten Fürsten aller Jahrhunderte beizählen werde. Nicht die individuelle Genialität, wie sie den Ruhm des Dichters und Künstlers begründet, begründe auch den Ruhm der Könige. Der Geist der Fürsten, deren Namen das Schicksal dereinst mit Sternenschrift schreiben soll, müsse frei schwebend über den labyrinthischen Strömungen der Zeit, jede einzelne wie alle zusammen, von ihrem Ursprung an, in ihrem Verlaufe bis zu ihrem Ziele hin klar überschauen und erkennen, um im rechten Moment alle einzelnen in den gemeinsamen Strom des Patriotismus zusammenzudrängen und auf ihren vereinigten Wogen das stolze Staatsschiff zu jenem Ziele steuern zu können, wo der Lorbeer des Sieges und die Palme der Unsterblichkeit winkt. Aber dieser allseitig umfassende Blick über die Wirklichkeit des Lebens, über Zeit- und Weltverhältnisse werden nicht in stolzem Aufschwung der Seele gewonnen, sondern mühsam erarbeitet. So habe auch Kaiser Wilhelm, nur durch die reichen Erfahrungen eines langen Lebens gefördert, die Höhe jenes allbeherrschenden geistigen Ueber-

blicks zu erklimmen vermocht, der es ihm allein ermöglichen konnte, der politische Reformator Deutschlands zu werden. Gründlicher als sonst ein Regent, kannte er, als er den Thron bestieg, die tiefinnerliche Sehnsucht des Volkes nach einheitlicher Gestaltung, umfassender aber auch als jeder Andere, wußte er die Schwierigkeiten zu würdigen, die dem so fernem Ziele der nationalen Sehnsucht auf Schritt und Tritt erwachsen mußten.

In parlamentarischen Kreisen wird vielfach die Erwartung ausgesprochen, daß Fürst Bismarck es sich nicht nehmen lassen werde, selbst dem Hause den Gesetzesentwurf wegen Uebertragung der preussischen Eisenbahnrechte auf das Reich zu überreichen; von anderer Seite wird dagegen angenommen, daß der Reichskanzler sich vorbehalten habe, bei der ersten Lesung des Gesetzesentwurfs eingehender als es in den Motiven der Fall ist, die maßgebenden Erwägungen der Regierung darzulegen.

Aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstages haben in der preussischen Armee vielfache Ernennungen und Beförderungen stattgefunden, u. A. ist Fürst Bismarck zum General der Cavallerie befördert und die Flügeladjutanten Obersten Fürst Radziwill und Graf Lehndorff sind zu Generalmajors ernannt worden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht Folgendes: Im vergangenen Jahre ist hier selbst unter dem Protektorat Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen die Allgemeine deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen begründet worden, deren Zweck es ist, ihren Mitgliedern im späteren Lebensalter oder bei dauernder Dienstunfähigkeit eine laufende Pension zu gewähren. Die königliche Regierung w. veranlasse ich, die Betheiligten an diese einem dringenden Bedürfnis entsprechende Anstalt in geeigneter Weise mit dem Bemerkten aufmerksam zu machen, daß Anträge auf Aufnahme in dieselbe an den Director des Central-Verwaltungs-Ausschusses, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Greiff, hier selbst — Unter den Linden 4 — einzusenden sind. Wien, 22. März. Trotz aller Versicherungen einzelner De-

Die Nebelwittve.

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

Chrysanthus drückte dem Greise kräftig und bewegt die Hand. „Bacherer Zarosch, sei mir willkommen! Ich nehme dich an als ein Vermächtniß des theuren Todten. Sei mir, was du ihm warst; bleibe stets um mich, mein Vertrauter, mein Freund!“

Es war ein Bund, ein schweigendes Verständniß zweier Naturen, die, obgleich auf verschiedener Altersstufe, von ungleicher Aussicht und Lebensstellung, doch eine wie der andere einer inneren Nothwendigkeit folgten, indem sie sich an ein anderes Sein mit allen Kräften angeschlossen.

War es bei dem jüngeren Manne der Freund seiner Jugend, der diesem Bedürfnis seiner Seele Genüge that, so war es bei dem älteren der gleichsam ihm vererbte Gegenstand seiner Zuneigung, der Nachfolger seines Herrn, auf den sein Herz jetzt seine ganze Wärme, die unermüdete Fürsorge, die er jenem bewiesen hatte, übertrug, in deren Leistungen er sich befriedigt fühlte.

Es galt jetzt, die erforderlichen Anstalten zur Einholung und Bestattung des Todten zu treffen.

Siegmund ordnete an des Genossen Seite die traurige Feierlichkeit; es war ihm dringend darum zu thun, eine Unruhe, die

ihn verzehrte, zu zerstreuen. Er war hier und dort, in rastloser Thätigkeit eingreifend, bedenkend, handelnd.

Der einsame Stammsitz der Edlen von Körmeny — Chrysanthus hatte nach des Oheims Wunsch diesen Namen angenommen — sah noch einmal auf kurze Zeit Besuche, ernstgestimmte Gäste in seinen Mauern weilen, um den ehemaligen Besitzer zu seiner letzten Ruhestätte zu geleiten.

War es der Hauch der Vergänglichkeit, der Nichtigkeit alles Irdischen, der von dort herüberwehte, war es der Nachhall von dem einjörnigen Murren der Todtenmessen, was sich sinnend und schattenhaft auf das Leben der jungen Männer senkte?

Wochen waren vergangen und ihre Stimme zeigte einen Ernst, der sich schwerlich aus dem Vergangenen allein erklären ließ. Ihre heitern Mittheilungen, die unaufhörlichen Neckereien und Scherze zwischen ihnen waren verstummt.

Einander gegenüber versanken sie oft in Gedanken, aus denen dann wohl Siegmund mit einem Ansaß zur Fröhlichkeit sich aufraffte, um Wein zu fordern und eine laute Ausgelassenheit zur Schau zu tragen, die sich selten nur auf den Freund übertrug.

Zarosch, dreist und zutraulich, wie er gewohnt war, ermahnte seinen jungen Herrn, sich zu zerstreuen, die Anknüpfungen zu suchen, die sich in letzterer Zeit darbieten. Oft weilte sein Blick scharf und durchdringend auf ihm; aber konnte er ein Herz erathen, das sich selbst noch seine Unruhe nicht eingestand?

Er, sonst der beständige Begleiter seines Herrn, war eines Nachmittags durch einen Auftrag entfernt von ihm.

Da trafen die Freunde, die vereinzelt fortgeritten waren,

sehen von der baldigen Beseitigung des Aufstandes in der Herzegowina lauten die Nachrichten vom Insurrections-Schauplatz dem Pacificationswerke wenig günstig. Die Türken finden noch immer kein Vertrauen. Neuerlich sind wieder 700 Flüchtlinge aus Bosnien nach Ungarn übergetreten. Die Bemühungen Molli-nary's, die Leute zur Heimkehr zu bewegen, blieben erfolglos. — Aus Ragusa wird der „Presse“ gemeldet: Der Pacificationsver-such von Seiten Montenegros ist gescheitert. Die Insurgenten antworteten, daß sie vom Kriege ablassen werden, wenn die Tür-ken den Koran abschwören. Türkische Waffenstillstandsanträge wurden abgewiesen. Die Insurgenten hoffen auf den Fall von Niksch, wenn die Verproviantirung nicht in wenigen Tagen er-folgt. —

London, 21. März. Nach einer Berliner Depesche der „Ball Mall Gazette“ sind auf das Ansuchen Oesterreichs Unter-handlungen eingeleitet worden, um genannte Macht für die Un-kosten, welche ihr durch die Unterstützung der herzegowinischen Flüchtlinge innerhalb ihres Territoriums erwachsen sind, zu ent-schädigen. Oesterreich schlägt vor, daß jede der Großmächte einen gleichen Antheil an den Unkosten tragen soll.

— Don Carlos hat, wie gerüchtweise verlautet, Orleans House in Twickenham bei London, Eigenthum des Herzogs von Numale und früher die Residenz des Königs Ludwig Philipp, an-gekauft, um sich daselbst häuslich niederzulassen.

Liverpool, 21. März. Wir hatten hier gestern ein ebenso seltenes wie interessantes Schauspiel. Nach den Wochen lang an-haltenden Stürmen, die es nur den kräftigen Dampfern und den größten Schiffen erlaubt hat, den Morsey zu verlassen, ist gestern zum ersten Male günstiges Wetter eingetreten, das von nicht we-niger als 4000 Schiffen benutzt ist, die Docks von Liverpool zu verlassen. Darunter befanden sich allein 193 Schiffe, die auf längere Reise ausgingen und von denen einige schon seit dem 7. Februar segelfertig lagen. Troßdem die Schiffe in Reihen von zehn nebeneinander mit dem Nordostwinde den Fluß hinabsegelten, ist mit Ausnahme von zwei leichten Unfällen, die ein paar Küsten-schiffe besielen, kein Zusammenstoß zu verzeichnen.

Newyork, 20. März. In Newyork hat man eine weit-verzweigte Verbindung entdeckt, welche sich mit der Anfertigung falscher Werthpapiere der Vereinigten Staaten und der Banken beschäftigt. Vier der Hauptbetheiligten sind verhaftet.

Wilhelmshaven, 24. März. Sr. Excellenz Chef der Admiralität v. Stosch ist gestern Abend, in Begleitung des Capitäns z. S. v. Blanc, zur Abhaltung der Frühjahrs-Inspection, hier eingetroffen.

— Der Hauptmann a. D., Polizei-Inspector v. Rettberg ist, zum Antritt auf den 1. April cr., nach Seeßemünde versetzt worden.

— Es scheint, daß in diesem Frühjahre endlich mit dem Bau der drei Forts an der Madelinie, bei Küsterfiel, Schaar und Ma-riensfiel der Anfang gemacht werden soll. Das Verwaltungsamt macht bekannt, daß der definitive Landankauf demnächst bevorstehe

ohne Verabredung auf derselben Stelle zusammen. Es war die-selbe, wo sich damals die Gräfin Gyormathy von ihnen verab-schiedete.

Sie blickten einander fast betroffen an, dann sagte Siegmund, gezwungen auflachend: „Fürwahr, mein Trauteser, das nenne ich Uebereinstimmung der Gedanken; es ist, wie ich meine, dieselbe Absicht, die uns hierherführt! Nicht war, auch du gedenkst dich der Gräfin einmal vorzustellen, um in das tödliche Einerlei un-seres Lebens einen Reiz zu bringen?“

„So ist es, Freund!“ erwiderte der Angeredete erröthend und beschämt.

Er hatte schon oft im Geheimen diese Stelle aufgesucht, dort zu weilen und zu träumen, und wäre auch diesmal, wie immer, wieder nach dem Schlosse zurückgekehrt; aber jetzt erwachte ein Etwas in ihm, das ihn um jeden Preis vorwärts stachelte. Er durfte nicht zurückbleiben, wenn jener ging. So sagte er denn hastig: „Laß uns gemeinsam hin zu ihr, es ist schließlich, wie ich glaube, und unser Leben, wie du bemerktest, war in den letzten Tagen etwas einformig. — Sonst war dies niemals der Fall, wenn wir beisammen waren,“ fügte er mit einem leisen Vorwurf hinzu.

„Ist es meine Schuld?“ entgegnete der andere fast trotzig.

Sie sprachen eine Weile von gleichgültigen Dingen, dann setzten sie die Pferde in Galopp, denn sie mußten einige Meilen auf dem vorher erkundeten Wege zurücklegen.

Wer die beiden jugendlichen Männergestalten in der kleid-famen Landesstracht erblickte, mußte sie für auffallende und statt-

und fordert die Entschädigungsberechtigten auf, ihre Ersatzansprüche wegen des bei den Vorarbeiten auf ihren Grundstücken erlittenen Schadens geltend zu machen. Die Linie, welche für die Wasser-leitung von Feldhausen bei der Heidmühle auf den Gemeindegren-zen bis Wilhelmshaven muthmaßlich gewählt werden wird, wurde kürzlich begangen. Der Gemeinderath zu Neuende hat den Wunsch geäußert, daß im Mittelpunkte der Gemeinde an der Leitung eine Wasserstation mit einem großen Krähne zur allgemeinen Benutzung errichtet werden möchte. Billigerweise sollte dieser Wunsch Berück-sichtigung finden. (D. 3.)

Oldenburg, 22. März. In der gestrigen Generalversamm-lung der „Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank“ wurden von dem erzielten Reingewinne 4000 Mark zu gemeinnützigen Zwecken bestimmt, nämlich:

a. für die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiff-brüchiger	400	Mrk.
b. für den Pestalozzi-Verein	300	„
c. für die Schulbibliothek zu Abbehausen	100	„
d. für die Volksbibliothek vor dem heil. Geist-Thore	100	„
e. für den Volksbildungs-Verein im Amte Delmen-horst zu Bibliothekzwecken	150	„
f. für das Herbarthdenkmal zu Oldenburg	150	„
g. für den Verein für Krankenpflege durch Dia-konissen in Oldenburg	300	„
h. für das Piusstift daselbst	300	„
i. für das Elisabeth-Kinderkrankenhaus daselbst	300	„
k. zur Errichtung eines Krankenzimmers für fremde Seeleute in Brake	500	„
l. für das Krankenhaus zu Delmenhorst	300	„
m. für das Krankenhaus zu Wilbeshausen	300	„
n. zur Begründung eines Fonds für Diakonissenpflege in Wilhelmshaven	300	„
o. zur Verfügung der Direction	500	„

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 17. bis 22. März.

A. Geboren:

Ein Sohn: dem Arbeiter Johann Eden Köben, dem Arbeiter Bernhard Bollrath Dmmen, dem Reepschläger Johann Friedrich Albert Meyer, dem Krämer Peter Heikes, dem Kaufmann August Rabien, dem Arbeiter Johann Christian Delrichs, dem Schlosser Johann Heinrich Albert Lübke, dem Briefträger Heinrich Anton Behrens. — Eine Tochter: dem Feuerwerker bei der 2. Matrosen-Division Theodor Ernst Emil Stachow.

B. Eheschließungen:

Der Kupferschmidt Franz Wilhelm Ludwig Heinrich Bollwa-gen mit der Wilhelmine Gerhardine Schwitters, Beide von hier.

C. Sterbefälle:

Der Arbeiter Carl Nikolaus, 29 Jahre alt. — Der Schmied Gottlieb Klapper, 37 Jahre 11 Monate 13 Tage alt. — Der Arbeiter Johann Wilhelm Schröder, 44 Jahre 7 Monate 12 Tage alt. — Ein Sohn des Reepschlägers Johann Friedrich Al-

liche Erscheinungen gelten lassen, und wenn auch der ehemalige Student mit dem Anschein von Kraft und Gesundheit, mit seinem regelmäßig schönen Gesicht, dem schwarzen Kraushaar, dem vollen, dunklen Stubbärtchen über den rothen Lippen und der sorglosen und festen Haltung wohl auf den ersten Blick leicht den Preis davontrug, so besaß sein Gefährte eine angeborene Feinheit, eine gewisse Grazie des Wesens, die ihn zugleich zurückhaltend und gewinnend erscheinen ließ und die sich auch in seinen etwas blaffen, ausdrucksvollen Zügen ausdrückte, denen die leicht gebogene Nase und die Augen von dunklem Grau, welche Sanftmuth und Nach-denken verrathen, einen eigenen Reiz verliehen.

Bei einer Biegung des Weges fragte der Letztgenannte: „Wann gedenkst du jetzt deine Braut heimzuführen, Siegmund?“

Jetzt war die Reihe roth zu werden an diesem. Er mur-melte einige unverständliche Worte, und das Gespräch zwischen ihnen ward eine lange Strecke nicht fortgesetzt.

Erst dann sagte er, an die von dem andern schon vergessene Frage anknüpfend: „Wann ich das Mädchen heimzuführen ge-denke? Wahrhaftig, ich weiß es nicht? Die Zeit ist nicht angethan zu Hochzeitsgedanken, und überdies — Therese ist hübsch und verständig, der alte Creszenz aber ist ein toller Narr, die Mutter albern; ich gerathe da, weiß Gott, in eine etwas verwunderliche Verwandtschaft hinein.“

Er lachte wieder, aber es klang nicht fest und lustig, wie ehedem.

Sie waren jetzt auf der Villa und ließen um die Erlaubniß bitten, sich der Herrin vorzustellen. Bald standen sie vor ihr,

bert Meyer, 3 Tage alt. — Der Ober-Applicant von der 2. Werst-Division Heinrich Meyer, 20 Jahre 19 Tage alt. — Der Hafenbauarbeiter Carl Herzog, 30 Jahre 9 Monate 18 Tage alt.

D. Todtgeboren:

Dem Vorarbeiter Jann Peters Janssen Schneider ein Sohn.

Vermischtes.

— Ein interessanter Vorgang wird aus Lübben gemeldet. Aus einem Eichhörnchennest im dortigen Stadtpark, „Gain“ genannt, waren im Herbst die Jungen, drei an der Zahl, gefallen und von der Kaze eines in der Nähe wohnenden Lokalbesizers aufgefunden worden. Die Kaze, welcher man kurz vorher die eigenen Jungen genommen hatte, sah deshalb in den hilflosen kleinen Waldbewohnern einen willkommenen Ersatz und schleppte die drei kleinen Dinger nach Hause, säugte sie fortan und widmete ihnen überhaupt alle Aufmerksamkeit, wie früher den eigenen Jungen. Jetzt sind die Pfleglinge erwachsen und vollständig zahm.

— Plymouth. (Schiffbruch.) Am 18. d. Mts. Abends während eines wüthenden NW-Sturmes wurde ein großer Dampfer an der Küste von Cornwall zwischen St. Ives und Landsend an's Land getrieben. Man sah das Schiff kurz vor der Dämmerung Nothsignale aufziehen, aber es geschah nichts. Um Mitternacht machten Lootsen, die Lichter bemerkt hatten, ein Boot bereit; aber bevor dasselbe flott war, sah man, daß das Licht sich in einem offenen Boote befand, welches rasch auf die Brandung an der Barre zutrieb und darin umschlug; das Hilfsgekrei ertrinkender Menschen wurde deutlich gehört, und gesehen, wie einige sich an dem Boote festhielten. Ein Lootse band sich ein Seil um den Leib und stürzte sich in die Brandung, ward aber halbtodt zurückgeschleudert. Bald hernach wurden Kleiderbündel und Auber an's Ufer gespült, und bei Tagesanbruch sah man einen Dampfer auf den Felsen abwärts der Küste. Furchtbare Sturzwellen brachen darüber hin, und in wenigen Stunden war er vollständig zerschlagen, was eine Menge von Leuten vom Ufer her mit ansahen. Kein lebendiges Wesen kam von dem

Schiff an's Land, noch konnte man dasselbe erreichen; aber bis Sonntag Abend sind sechs Leichen angespült worden und Schiffspapiere, welche ergaben, daß der Dampfer den Namen „Isabel“ führte und von Larochele nach Bristol bestimmt war. Man glaubt, daß dreißig Mann an Bord waren, die Alle umgekommen sind. Von dem Wrack ist nichts übrig als zersplitterte Planken. Der Sturm am 18. war fürchterlich. Während desselben war der Schooner „Lizzi Marton“ bei Teignmouth verlassen; die Mannschaft rettete sich. Der „State of Brunswick“ von Cardiff sank auf der Höhe von Ilfracombe; die Mannschaft kam ebenfalls davon.

— Neapel. (Ausbruch des Vesuv.) Aus Neapel wird unterm 18. d. M. gemeldet: „Der lang erwartete Ausbruch des Vesuv begann gestern Abend. Die Lava floß nach Pompeji zu hinunter. Eine gewaltige Säule schneeweißen Rauchs, colorirt durch das Feuer, welches der Spitze des Berges entsteigt, bietet einen prächtigen Anblick dar. Lavamassen wurden auch in die Höhe geschleudert.“

— London. (Sturm und Schnee.) Die stürmische Witterung, welche zum Beginn voriger Woche eintrat, hat während der letzten drei Tage in ganz Großbritannien ohne jede Unterbrechung angehalten. Gestern (Sonntag) früh wurde London von einem plötzlichen und heftigen Schneefall heimgesucht, und obwohl Nachmittags die Sonne hell schien, ist der Schnee noch nicht ganz verschwunden. Dabei herrscht eine bittere Kälte. In Schottland brach am Freitag ein Schneesturm herein, wie er so heftig nicht seit einer Generation dagewesen. Es entstand dadurch eine sehr ernstliche Störung des Bahnverkehrs und mehrere Züge zwischen Dundee und Perth, sowie auf der Hochland-Eisenbahn blieben so tief im Schnee stecken, daß die Passagiere eine ganze Nacht hindurch in den Waggons zubringen mußten, ehe sie aus ihrer beklagenswerthen Lage befreit werden konnten. Die Capitäne der in den nordöstlichen Häfen angekommenen Schiffe berichten, daß sie auf offener See fürchterliches Wetter durchzumachen hatten.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 15. März 1876.

Die Einfriedigung der Höfe an den Arbeiter-Wohnhäusern an der Ostfriesenstraße soll im Wege der öffentlichen Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Es ist hierzu Termin auf

Dienstag, den 28. März,

Vormittags 12 Uhr, im Bureau der Hafenbau-Commission anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf die Einfriedigung der Höfe an der Ostfriesenstraße“ frankirt und versiegelt an uns einzureichen sind.

Zeichnung, Bedingungen und Anschlags-Extract liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können hiervon Copieen gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 Bootslaggen-

Stöcken, 150 Bootshakenstielen, 10000 Hammerstielen soll verdungen werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis

Montag, den 10. April cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

in unserem Hauptbureau einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus und können von dieser gegen Erstattung der Copialien event. auch abschriftlich mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, 18. März 1876.

Kaiserliche Werft.

mit beschleunigten Herzensschlägen das Bild ihrer geheimsten Gedanken mit dem Original vor ihnen vergleichend. Hatten sie sich einzureden gesucht, daß dieses zurücktreten würde gegen den Strahlennimbus, womit die Phantasie es umkleidet hatte, so täuschten sie sich.

Nicht im erborgten Glanz des Ranges, der gesellschaftlichen Stellung, nicht mit der stolz abwehrenden Hohheit, die jeden kühnen Blick zu bannen verstand — nein, angethan mit der geheimnißvollen Macht ihrer Natur, mit der Fülle siegenden Liebreizes, der spielend alle Waffen der Vernunft und der Vorsätze entwendet, so trat sie ihnen entgegen.

Sie verstand es, eine Fee mit der Wunschelruthe, alle dem Eigenthümer selbst noch unentdeckte Schätze des Geistes auf freudem Gebiete hervorzulocken und anzuregen; die köstlichen Stunden verrannen wie im Fluge.

Als sich die Freunde zögernd verabschiedeten, nahm sie ihnen das Versprechen baldiger Wiederkehr ab.

Siegmund jubelte auf dem Heimwege; in jugendlich überschwellendem Drang der Glückseligkeit pries er mit unerhöplichen Worten den Reiz, welchen die Erscheinung der schönen Frau über die Schwüle des Daseins verbreitet hatte, schalt es sinnlose Thorheit, nicht der Lockung des flüchtigen Augenblickes bereitwillig Folge zu leisten, sich Frische und Heiterkeit aus dem Born der Schönheit zu trinken.

Chrysanthus gab ihm stillschweigend Recht; es war eine ganz veränderte Stimmung über beide gekommen; reicher sonniger ge-

staltete sich das Leben um sie her, noch mehr in ihnen; dort war ein Duell entsprungen, der tausend niegeahnte Keime zum raschen Blühen entfaltet; die „Nachtigall im Herzen“ feierte ihren Lenz.

Schon nach wenigen Tagen ritten die beiden im Uebermuth freudiger Erwartung, heitere Scherze und Neckereien austauschend desselbigen Weges.

In dem Bereich des Herrenhauses angelangt, bemerkten sie eine größere Regsamkeit als sonst; emsige Geschäftigkeit, Vorbereitungen, wie zu einem Feste schienen im Gange zu sein, und die rüstigen Diener und Mägde des Hauses, von zahlreich angeworbenen Händen unterstützt, eilten mit Lasten von zubereiteten oder noch der Zubereitung harrenden Lebensmitteln ab und zu; Sige waren errichtet, schimmernde Tische unter den Bäumen.

Der herrschende Strom der Bewegung zog sich seitwärts, einem sanften, mit Reben beplanten Abhange entgegen, wo die freundlichen Häuser der Winzer, die Gebäude zum Keltern und Pressen der Trauben malerisch sich hervorhoben. Von dort her erschollen in verworrenem, aber in der Entfernung harmonisch zusammenklingendem Tongemenge die Gesänge und Weisen vieler einzelnen Stimmen.

(Fortsetzung folgt.)

Verkauf.

Der Zimmermann W. Müller zum
Bandt läßt am

Sonntag, den 26. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr anfang.,

in seiner Wohnung:

3 Tische, 1 Waschtisch, 4 Stühle, 1
Bettstelle, 1 Wanduhr, 1 Anrichte mit
Tellerborte, 1 Gartenbank, 1 Hobel-
bank mit Zimmergeräthschaften, 1
achteckiges Taubenhäus,
sowie verschiedene andere haus- und kü-
chengeräthliche Gegenstände
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist
durch den Unterzeichneten verkaufen.

G. E d e n.

Bermischte Anzeigen.

Gefunden. Ein Schlüssel an einer
Schnur. Abzufordern gegen Erstattung
der Inj.-Kosten in der Exp. d. Tageblatts.

Gefunden. Ein Trauring.
Abzufordern in der
Expedition des Tageblatts.

BELVEDERE.

Sonntag, den 26. und Montag, den 27.
d. Mts.,

**musikalische Abendunterhal-
tung und komische Vorträge,**
ausgeführt von der Gesellschaft Stocklöv.

Es ladet ergebenst ein
C r a m e r in Belfort.

Gesucht. Zum 1. Mai eine kleine
Wohnung, am liebsten parterre, bestehend
aus Stube, Kammer und Küche. Offer-
ten nimmt die Expedition des Tageblatts
entgegen.

**Einige Actien der St.
Johanni-Brauerei in
Accum werden anzu-
kaufen gesucht.**

Offerten mit Coursangabe befördert
die Expedition des Tageblatts unter
P. R. 50.

1 Kellner auf gleich und mehrere
Mädchen suchen Stelle auf Mai.
Neuheppens 71.

Gesindemäkler J a n s s e n.
Nachweisungs-Büreau.

Möblirte Stuben sind auf sogleich zu
vermiethen bei

Wittwe R o f t
im neuen Klingenbergischen Hause
neben dem rothen Schloß. 1 Treppe.

**Prüfet Alles und be-
haltet das Beste.**

1874er reingehaltenen Bordeauxwein,
a Fl. 80 Pf. excl. empfiehlt
C. J. A r n o l d t.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges
und accurates Mädchen gegen hohen Lohn.
Näheres in der Exped. des Tageblatts.

Gesucht auf Ostern ein Lehrling.
A. A s m u s, Blockmacher.
Augustenstr. 36.

2 Bautischler können sofort Beschäfti-
gung erhalten.
Heppens. C. D. G i l e r s.

!! Gänzlicher Ausverkauf!!

Aller Art hauswirthschaftlicher Gegenstände jeglichen Gebrauchs in
Neufilber, Britannia, Zinn, Eisen, Blech und Holz, feinstes Glas- und
Porzellan-Geschirr darunter hochfeine Service und Menagèren, Wein-
und Wassergläser, feine Tisch- und Hängelampen auch einzelne Lampen-
gläser und Glocken, sowie Lager aller Bedarfs-Gegenstände für Haus
und Küche.

! Wichtig für Hausfrauen!

Um baldigst mit obigem Lager zu räumen, werden sämtliche Ar-
tikel zu „**Einkaufspreisen**“ abgegeben und bietet sich Gelegenheit
wirklich gute Sachen zu den wohlfeilsten Preisen zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Robert Wolf,

Neuheppens Nr. 84 (im Hause des Herrn Reese.).

Joh. Tiarks Restaurant.

Nachdem ich bereits Nachricht von München über den Versandt
des diesjährigen

Salvatorbier's

vor einigen Tagen erhalten, wird solches bestimmt in allernächster Zeit
eintreffen und in den letzten Tagen dieses Monats zum Anstich kommen.

Den Termin zum Ausschank werde näher bekannt machen.

Neuheppens.

Joh. Tiarks.

Vorschuss- & Credit-Verein zu Wilhelmshaven

(eingetragene Genossenschaft).

General-Versammlung

(gemäß § 40 b der Statuten.)

am Montag, den 3. April, Abends 7 Uhr
im Berliner Hof (Thomas).

Tagesordnung:

1. Darlegung der Cassen- und Geschäftsverhältnisse, Erledigung etwaiger Beschwerden etc.
2. Remuneration und Cautionsleistung des Cassiers.
3. Wahl der Einschätzungs-Commission (§ 69 der Statuten).
4. Bestimmungen über den Höchstbetrag, welchen
a. sämtliche den Verein belasteten Anlehen und Spareinlagen zusammen,
b. die bei einem einzelnen Mitgliede ausstehenden Credite nicht überschreiten dürfen.
5. Die Einführung der Creditertheilung in laufender Rechnung (Conto-Corrent).
6. Anschluß an den allgem. Verband der deutschen Genossenschaften und einem Unter-
verband derselben.
7. Wahl der Deputirten zu Verbands- oder Vereinstagen.

Der Vorstand.

Makszynski, B. Wiltz, C. Schneider.

Verkauft. Am 22. März im
Meyerschen Saale ein neuer schwarzer
Gut. Um Umtausch wird gebeten. Nähe-
res in der Expedition d. Tageblatts.

Gesucht. Zum 1. Mai ein ordent-
liches Dienstmädchen.

B a a j c h,
Ostfriesenstraße 60.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das 2. Quartal auf das wöchentlich
6mal erscheinende Wilhelmshavener Tageblatt. Preis pr. Quartal in
der Expedition 2 Mk. 25 Pf. incl. Bringerlohn, durch die Post bezo-
gen 2 Mk. 90 Pf. incl. Bestellgeld. Alle Postanstalten und Landbrief-
träger nehmen Bestellungen an.

Ohne jeder weiteren weitläufigen Anpreisung laden wir zum
Abonnement ergebenst ein. Für das uns bisher geschenkte Vertrauen
bestens dankend, bitten zugleich unser Unternehmen durch Einsendung
von schriftlichen Aufsätzen zu unterstützen.

Inserate finden durch das Tageblatt die gewünschte Verbreitung
und kostet die Zeile nur 10 Pf.

Die Expedition des Wilhelmshavener Tageblatts.

J. A. S c h u m a c h e r.